

VdK ORTSVERBAND BLAUSTEIN

SOZIALVERBAND VdK BADEN-WÜRTTEMBERG

---

# EMPFEHLUNGEN FÜR EIN BARRIEREFREIES UND INKLUSIVES BÜRGERHAUS

Positionsschrift • Juni 2026

„Nicht der Mensch muss sich dem Gebäude anpassen, sondern das Gebäude den Menschen – in Blaustein.“

Ein Rathaus, das zeigt: So baut man heute – für alle Menschen, unabhängig von Alter, Behinderung oder vorübergehender Einschränkung.

„Ein modernes Rathaus erkennt man nicht daran, dass ein Rollstuhl hineinkommt. Ein modernes Rathaus erkennt man daran, dass jeder Mensch Informationen finden, verstehen und selbstständig nutzen kann.“

## VORWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Blaustein,

Der VdK Ortsverband Blaustein hat diese Handreichung erstellt, weil wir den geplanten Umbau des Rathauses als große Chance für unsere Stadt sehen. Als größter Sozialverband Deutschlands mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Beratung von Menschen mit Behinderung, Senioren und Familien wissen wir aus erster Hand, wo Barrieren im Alltag entstehen – und wie man sie vermeidet.

Barrierefreiheit ist für uns kein Spezialthema für eine Minderheit. Sie ist eine Zukunftsinvestition, von der am Ende alle profitieren: Wenn Wege klar markiert sind, Schilder gut lesbar und Türen automatisch öffnen, dann fühlt sich jeder willkommen – ob mit Rollator, Kinderwagen, Hörgerät oder einfach nur im stressigen Alltag eines Behördengangs.

Wir verstehen uns nicht als Kritiker, sondern als Partner der Stadt Blaustein. Mit dieser Positionsschrift wollen wir konstruktiv begleiten und unser Praxiswissen aus der Wohnberatung und Inklusionsarbeit einbringen. Unser Ziel ist ein Rathaus, das nicht nur heute, sondern auch in 30 Jahren noch für alle Menschen einladend, sicher und selbstständig nutzbar ist.

Wir freuen uns auf den weiteren Dialog und die gemeinsame Arbeit an einem Bürgerhaus für alle Generationen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr VdK Ortsverband Blaustein  
Der Vorstand

### VISION

Das Blausteiner Rathaus soll nicht nur die gesetzlichen Mindestanforderungen an Barrierefreiheit erfüllen. Es soll ein Vorbild für kommunale Barrierefreiheit, Inklusion und Bürgerfreundlichkeit im Alb-Donau-Kreis werden. Ein Rathaus, das zeigt: So baut man heute – für alle Menschen, unabhängig von Alter, Behinderung oder vorübergehender Einschränkung.

## EXECUTIVE SUMMARY

### Kernempfehlungen für ein barrierefreies und inklusives Rathaus in Blaustein

Diese Positionsschrift des VdK Ortsverbandes Blaustein fasst konkrete, praxiserprobte Empfehlungen zusammen, damit der geplante Umbau des Blausteiner Rathauses zu einem modernen, barrierefreien und inklusiven Bürgerhaus für alle Generationen wird. Die folgenden Kernpunkte sind das Ergebnis unserer langjährigen Erfahrung in der Barrierefreiheitsberatung und Wohnberatung.

#### 1. Vision & Leitmotiv

Das Blausteiner Rathaus soll Vorbild im Alb-Donau-Kreis werden: ein Bürgerhaus, in dem jeder Mensch – unabhängig von Alter, Behinderung oder vorübergehender Einschränkung – Informationen finden, verstehen und selbstständig nutzen kann. Barrierefreiheit ist keine nachträgliche Anpassung, sondern integraler Bestandteil guter Architektur von Anfang an (Universal Design).

#### 2. Das Zwei-Sinne-Prinzip konsequent umsetzen

Wichtige Informationen müssen über mindestens zwei Sinne wahrnehmbar sein (Sehen + Hören + Tasten + Digital). Konkret: kontrastreiche Beschilderung mit Brailleschrift und taktilen Piktogrammen, Sprachansagen in Aufzügen und Wartebereichen, Induktionsschleifen an allen Schaltern, QR-Codes mit Audio- und Gebärdensprachvideos, taktiler Bodenleitsystem vom Eingang bis zu allen Ämtern.

#### 3. Demografischen Wandel als Chance begreifen

In Blaustein steigt der Anteil der über 65-Jährigen von 24,5 % (2025) auf 34,9 % (2045). Frühzeitige Barrierefreiheit spart später 5- bis 15-fach teure Nachrüstungen. Sie sichert langfristige Akzeptanz, höhere Zufriedenheit und macht das Rathaus zu einem Symbol einer solidarischen, zukunftsfähigen Kommune.

#### **4. Best-Practice aus vergleichbaren Kommunen übernehmen**

Bad Saulgau (ca. 17.900 EW): Mehrfach als „Barrierefreie Gemeinde“ ausgezeichnet, hauptamtlicher Behindertenbeauftragter. Ellhofen (ca. 4.000 EW): Erfolgreicher Umbau eines alten Rathauses zu einem hellen, modernen, barrierefreien Bürgerhaus. Kirchzarten (ca. 10.300 EW): Auszeichnung 2025 als barrierefreie Gemeinde. Blaustein kann und sollte mithalten.

#### **5. Konkrete Maßnahmen für das Blausteiner Rathaus (Teil 1)**

- Eingangsbereich & Foyer: Stufenloser Zugang, automatische Türen, taktilen Bodenleitsystem, kontrastreiche Markierungen an Glastüren.
- Bürgerbüro: Unterschiedliche Tresenhöhen, Induktionsschleife an jedem Schalter, akustische + visuelle Aufrufe, ausreichend Warteplätze mit Armlehnen.

#### **5. Konkrete Maßnahmen für das Blausteiner Rathaus (Teil 2)**

- Aufzug, Sitzungssaal, Trauzimmer, Außenanlagen & Rathausplatz sowie Sicherheit: siehe detaillierte Empfehlungen im Dokument.

#### **6. VdK als aktiver Partner**

Der VdK Ortsverband Blaustein bietet der Stadt Blaustein konkrete Unterstützung an: Planungsbegleitung, Praxisbegehungen von Referenzobjekten, Testläufe mit Betroffenen (Senioren, Rollstuhlfahrer, Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigung), gemeinsame Workshops mit Planern und Verwaltung sowie Evaluation nach Fertigstellung. Ziel: Ein Rathaus, auf das Blaustein stolz sein kann – und das wirklich für alle da ist.

## **BARRIEREFREIHEIT HEUTE – WAS BEDEUTET DAS WIRKLICH?**

Barrierefreiheit ist kein Nischenthema und keine reine „Behinderten-Thematik“. Sie ist die Grundlage für ein Rathaus, das von möglichst vielen Menschen selbstständig, sicher und mit Würde genutzt werden kann – heute und in den kommenden Jahrzehnten.

In der Praxis bedeutet das weit mehr als Rampen und Aufzüge. Es geht um die gesamte Nutzererfahrung: Kann ich den Weg zum richtigen Amt finden? Verstehe ich die Informationen am Schalter? Fühle ich mich willkommen und respektiert? Kann ich im Notfall Hilfe holen?

Der VdK erlebt täglich in seiner Beratungspraxis, wie kleine Barrieren große Auswirkungen haben: Ein schlecht beleuchtetes Schild, eine zu hohe Theke, eine fehlende akustische Ansage oder ein fehlendes taktiles Leitsystem können dazu führen, dass Menschen den Behördengang abbrechen, sich unwohl fühlen oder auf Hilfe von Dritten angewiesen sind. Das widerspricht dem Anspruch einer bürgernahen und inklusiven Kommune.

Gute Barrierefreiheit ist unsichtbar, wenn sie funktioniert. Sie sorgt dafür, dass sich alle Menschen – ob mit oder ohne Einschränkung – gleichermaßen willkommen und selbstständig fühlen. Sie ist ein Qualitätsmerkmal guter öffentlicher Architektur und ein Ausdruck von Wertschätzung gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern.

### **Wichtig für Blaustein**

Der demografische Wandel macht Barrierefreiheit zur zentralen Zukunftsfrage. Wer heute nicht barrierefrei plant, wird in 10–15 Jahren vor deutlich höheren Kosten und vor einem Rathaus stehen, das für einen großen Teil der Bevölkerung nur noch eingeschränkt nutzbar ist. Frühzeitige, durchgängige Barrierefreiheit ist die wirtschaftlichste und sozial nachhaltigste Lösung.

## WARUM DIESES PAPIER?

Der VdK Ortsverband Blaustein begleitet den geplanten Umbau des Rathauses konstruktiv und partnerschaftlich. Wir kritisieren nicht – wir bieten praxisnahe Lösungen und unsere langjährige Expertise, damit aus dem Rathaus ein modernes, barrierefreies Bürgerhaus für alle Menschen wird.

Barrierefreiheit bedeutet heute weit mehr als Rampen, Aufzüge und Behindertenparkplätze. Ein inklusives Bürgerhaus muss für möglichst alle Bürgerinnen und Bürger selbstständig, sicher und würdevoll nutzbar sein – unabhängig von Alter, Behinderung oder vorübergehender Einschränkung. Die vorliegende Positionsschrift zeigt konkrete Wege auf, wie dies bereits in der Planungsphase berücksichtigt werden kann.

## WARUM DER VdK?

Der VdK Ortsverband Blaustein ist Teil der größten Sozialorganisation Deutschlands. Mit jahrzehntelanger Erfahrung im Sozialrecht, in der Wohnberatung, der Barrierefreiheitsberatung, der Pflegeberatung und der Beratung älterer Menschen kennt der VdK die alltäglichen Herausforderungen der Bürgerinnen und Bürger aus erster Hand.

Diese Erfahrungen aus der kommunalen Praxis sind besonders wertvoll, wenn es darum geht, ein Rathaus für die nächsten 30 bis 40 Jahre zu planen. Der VdK kann bereits in der frühen Planungsphase auf potenzielle Barrieren hinweisen, die später teuer oder nur mit großem Aufwand zu beheben wären.

Unsere Stärken für die kommunale Zusammenarbeit:

- Größte Sozialorganisation Deutschlands mit über 2,5 Millionen Mitgliedern
- Jahrzehntelange Expertise im Sozialrecht und in der Inklusionsarbeit
- Praktische Erfahrung aus Wohnberatung und barrierefreiem Bauen
- Fundierte Kenntnisse aus Pflege- und Seniorenberatung
- Direkter Draht zu den Menschen vor Ort – tägliche Beratungspraxis
- Konstruktive, lösungsorientierte Zusammenarbeit mit Kommunen und Planern

## DAS ZWEI-SINNE-PRINZIP

### Ein zentraler Grundsatz barrierefreien Bauens – anschaulich gemacht

Wichtige Informationen müssen grundsätzlich über mindestens zwei Sinne wahrgenommen werden können. Fällt ein Sinn aus, bleibt die Information dennoch zugänglich. Dieses Prinzip profitiert nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern alle – bei Ablenkung, schlechten Lichtverhältnissen, technischen Störungen oder einfach im stressigen Alltag eines Rathausbesuchs.

### Das Zwei-Sinne-Prinzip im barrierefreien Rathaus

<p style="text-align: center;"><b>SEHEN</b></p> <p>Schilder, Bildschirme, Leuchtende Wege, Farbliche Markierungen</p>	<p style="text-align: center;"><b>HÖREN</b></p> <p>Sprachansage, Induktionsschleife, Höranlage, Akustische Durchsagen</p>
<p style="text-align: center;"><b>TASTEN</b></p> <p>Brailleschrift, Taktiles Leitsystem, Tastbare Modelle, Piktogramme</p>	<p style="text-align: center;"><b>DIGITAL</b></p> <p>QR-Code, Barrierefreie App, Leichte Sprache, Audioausgabe</p>

### Konkrete Beispiele aus dem Rathaus-Alltag in Blaustein

- Ein Besucher mit Sehbeeinträchtigung findet den Weg zum Bürgeramt nicht nur über das Schild, sondern auch über das taktile Bodenleitsystem und die Sprachansage am Aufzug.
- Eine ältere Dame mit Hörgerät versteht die Aufrufnummer am Schalter, weil sie zusätzlich auf einem gut lesbaren Display erscheint und per QR-Code als Text vorgelesen werden kann.
- Bei einem Stromausfall oder defekten Bildschirm bleiben wichtige Hinweise durch taktile Beschilderung und akustische Durchsagen erreichbar.

### **Praxiserfahrung des VdK Ortsverbandes Blaustein**

In einer Beratungssituation erlebten wir, dass ein älterer Bürger mit Sehbeeinträchtigung den Weg zum Bürgeramt nicht fand, weil die Schilder zu klein, schlecht beleuchtet und nicht kontrastreich waren und kein taktiles Leitsystem existierte. Solche Barrieren können im neuen Blausteiner Rathaus von Anfang an vermieden werden – durch durchgängige taktile Bodenleitsysteme, kontrastreiche Beschilderung in großer Schrift und zusätzliche akustische Orientierungshilfen.

## PRAXISBEISPIELE – VOM STANDARD ZUR INKLUSION

Konkrete Verbesserungen, die den Alltag für alle erleichtern. Die folgende Übersicht zeigt, wie aus Standardlösungen durch konsequente Anwendung des Zwei-Sinne-Prinzips inklusive Lösungen werden, die im Blausteiner Rathaus umgesetzt werden sollten.

BEREICH	HEUTE	EMPFEHLUNG (Zwei-Sinne-Prinzip)
Aufzug	Visuelle Anzeige	Anzeige + Sprachansage + Braille-Bedienfeld
Alarm / Notfall	Akustische Sirene	Sirene + Blitzlicht + Vibrationsalarm + klare Sprachdurchsage
Tür- & Raumschilder	Nummer / Name	Kontrastreiche Schrift + Brailleschrift + taktile Piktogramme
Wegweisung	Visuelle Schilder	Schilder + taktiles Bodenleitsystem + farbliche Leitsysteme
Wartesystem	Bildschirm-Info	Bildschirm + Sprachaufruf + Nummernanzeige in großer Schrift
Informationsstelle	Textanzeige	Text + Audioausgabe + QR-Code zu Gebärdensprache-Video
Rathausplan	Papierplan	Papierplan + taktile Orientierungskarte + digitale barrierefreie Version

# UNIVERSELLES DESIGN

## Barrierefreiheit ist mehr als Behindertengerechtigkeit

Ein modernes Rathaus wird von Anfang an für möglichst alle Menschen geplant – nicht als nachträgliche Anpassung, sondern als integraler Bestandteil guter Architektur und Planung. Universal Design bedeutet: Produkte, Umgebungen und Dienstleistungen so zu gestalten, dass sie für alle Menschen möglichst weitgehend ohne Anpassung nutzbar sind.

Universal Design + Barrierefreiheit + Inklusion = Ein Bürgerhaus für alle Generationen. Dieser Ansatz schafft nicht nur Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung, sondern verbessert die Nutzbarkeit für Senioren, Familien mit Kindern, Menschen mit vorübergehenden Einschränkungen und letztlich für alle Bürgerinnen und Bürger von Blaustein.

## DIE SIEBEN PRINZIPIEN DES UNIVERSAL DESIGN

Mit konkreten Beispielen für das Blausteiner Rathaus

### 1. Gleichberechtigte Nutzung

Das Gebäude und seine Dienste sind für alle Menschen gleich gut nutzbar, unabhängig von Fähigkeiten. Beispiel für Blaustein: Der Haupteingang ist stufenlos und für alle gleichermaßen einladend – keine separate „Behindertenrampe“ am Hintereingang.

### 2. Flexible Nutzung

Das Design berücksichtigt unterschiedliche Fähigkeiten und Vorlieben. Beispiel für Blaustein: Sitzgelegenheiten in Wartebereichen mit und ohne Armlehnen; verschiedene Höhen von Tresen für stehende und sitzende Personen.

### 3. Einfache und intuitive Nutzung

Die Bedienung ist leicht verständlich, unabhängig von Erfahrung, Wissen oder Konzentration. Beispiel für Blaustein: Klar beschriftete Schalter und Taster mit Piktogrammen; einheitliche Farb- und Formcodierung für Orientierung.

#### **4. Wahrnehmbare Informationen**

Wichtige Informationen sind unabhängig von sensorischen Fähigkeiten wahrnehmbar. Beispiel für Blaustein: Alle Hinweisschilder in kontrastreicher Schrift + Braille + QR-Code mit Audio- oder Gebärdensprach-Information.

#### **5. Fehlertoleranz**

Das Design minimiert Gefahren und Folgen unbeabsichtigter Handlungen. Beispiel für Blaustein: Türen mit ausreichender Öffnungszeit und Sensoren; klare visuelle und akustische Rückmeldung bei Fehlbedienung.

#### **6. Geringe körperliche Belastung**

Das Design kann effizient und bequem genutzt werden mit minimalem Kraftaufwand. Beispiel für Blaustein: Automatische Türen, leichte Bedienung von Aufzügen, ausreichend breite Wege ohne enge Kurven.

#### **7. Ausreichende Größe und Raum für Zugang und Nutzung**

Angemessener Platz für Heranfahen, Erreichen und Handhabung – unabhängig von Körpergröße oder Hilfsmitteln. Beispiel für Blaustein: Mindestens 1,50 m Breite in allen wichtigen Verkehrswegen; ausreichend Platz vor Aufzügen, Schaltern und Toiletten.

## DEMOGRAFISCHER WANDEL ALS CHANCE

### Zukunftssicherung für Blaustein

In Blaustein steigt der Anteil der über 65-Jährigen von 24,5 % (2025) auf 34,9 % (2045). Frühzeitige Barrierefreiheit spart später 5- bis 15-fach teure Nachrüstungen. Sie sichert langfristige Akzeptanz, höhere Zufriedenheit und macht das Rathaus zu einem Symbol einer solidarischen, zukunftsfähigen Kommune. Barrierefreiheit ist keine Sozialausgabe – sie ist eine Investition in die Lebensqualität aller Generationen.

## BEST-PRACTICE AUS VERGLEICHBARER KOMMUNEN

Diese Beispiele zeigen, dass auch mittelgroße Kommunen Vorbildliches leisten können – Blaustein kann und sollte mithalten:

- Bad Saulgau (ca. 17.900 Einwohner, BW): Mehrfach als „Barrierefreie Gemeinde“ ausgezeichnet, hauptamtlicher Behindertenbeauftragter, zentrale Informationsbroschüre und eigene Website „Barrierefreies Bad Saulgau“.
- Ellhofen (ca. 4.000 Einwohner, BW): Erfolgreicher Umbau eines alten Rathauses zu einem hellen, modernen, barrierefreien Bürgerhaus mit breiten Wegen und guter Orientierung.
- Kirchzarten (ca. 10.300 Einwohner, BW): Auszeichnung 2025 als barrierefreie Gemeinde mit barrierefreien öffentlichen Toiletten und inklusiven Angeboten.

## KONKRETE MASSNAHMEN FÜR DAS BLAUSTEINER RATHAUS

### Eingangsbereich & Foyer

- Stufenloser, ebenerdiger Zugang ohne Schwellen (max. 2 cm Höhe)
- Automatische Türöffner mit ausreichender Öffnungszeit (mind. 5–7 Sekunden) und Sensoren
- Durchgängiges taktiles Bodenleitsystem vom Vorplatz bis zum Bürgerbüro und zu den Aufzügen

- Kontrastreiche Markierungen an allen Glastüren und Glaswänden (mind. 10 cm breite Streifen in 1,10–1,60 m Höhe)
- Gut lesbare, kontrastreiche und beleuchtete Beschilderung bereits auf dem Rathausplatz
- Ausreichend Platz vor und hinter der Tür für Rollstuhlfahrer und Personen mit Rollator (mind. 1,50 m Tiefe)

## Bürgerbüro / Bürgerservice

- Mindestens zwei unterschiedliche Tresenhöhen: 75–80 cm für sitzende Personen und 105–110 cm für stehende Personen
- Induktionsschleife an jedem Schalter mit gut sichtbarem Symbol
- Akustische und visuelle Aufrufsysteme (große, gut lesbare Nummernanzeige + Sprachansage)
- Ausreichend Warteplätze mit und ohne Armlehnen, mind. 10 % davon mit erhöhter Sitzfläche
- Gute, blendfreie Beleuchtung und optimierte Raumakustik (Nachhallzeit max. 0,8 s)
- Wartebereich mit kindgerechten Elementen und ausreichend Bewegungsfläche für Kinderwagen
- Mindestens ein barrierefreier Schalter mit ausreichender Tiefe für Rollstuhlnutzung

## Aufzug

- Sprachansage jeder Etage beim Ein- und Ausfahren
- Braille-Bedienfeld auf beiden Seiten des Aufzugs (in 90–110 cm Höhe)
- Taktile Etagenkennzeichnung außen neben dem Aufzug und innen
- Gut lesbare visuelle Etagenanzeige mit ausreichender Größe und Kontrast
- Ausreichend Wartefläche vor dem Aufzug (mind. 1,50 m Tiefe, besser 2,00 m)
- Spiegel an der Rückwand bei engen Aufzügen zur besseren Orientierung
- Notruf mit taktiler Beschriftung und akustischer Rückmeldung

## Sitzungssaal, Ratssaal & Trauzimmer

- Induktionsschleife für den gesamten Raum mit guter Abdeckung aller Plätze
- Leichte Sprache bei Tagesordnungen, Protokollen und wichtigen Unterlagen
- Flexible Bestuhlung mit ausreichend Rollstuhlplätzen (mind. 2–3 % der Plätze, mind. jedoch 2 Plätze)
- Gute Akustik (Nachhallzeit max. 0,8–1,0 s) und blendfreie, steuerbare Beleuchtung
- Taktile und visuelle Beschilderung der Räume und Sitzplätze
- Ausreichend breite Wege zwischen den Stuhlreihen (mind. 1,20 m, besser 1,50 m)
- Barrierefreier Zugang zum Rednerpult und zu den Sitzplätzen der Verwaltung

### **Außenanlagen, Rathausplatz & Parkplätze**

- Durchgängig stufenlose und ebene Wege (max. 2 % Quergefälle, max. 5 % Längsgefälle)
- Ausreichend Behindertenparkplätze direkt am Haupteingang (mind. 2 % der Gesamtstellplätze, mind. jedoch 2 Stück)
- Klare, gut lesbare Wegweisung bereits auf dem Vorplatz und von der Bushaltestelle
- Barrierefreie Bushaltestellen in unmittelbarer Nähe mit Wartehäuschen und Sitzgelegenheiten
- Gute, gleichmäßige Beleuchtung aller Wege und Plätze (mind. 20 Lux)
- Ausreichend Sitzgelegenheiten mit und ohne Armlehnen auf dem Rathausplatz

### **Sicherheit, Fluchtwege & Notfälle**

- Optische und akustische Alarmsysteme (Sirene + Blitzlicht + optionale Vibration)
- Mehrsinnliche Evakuierungspläne (visuell + taktil + akustisch)
- Klare, beleuchtete und taktile Fluchtwegkennzeichnung in allen relevanten Bereichen
- Notrufmöglichkeiten auf Augenhöhe (90–110 cm) mit taktiler Beschriftung und akustischer Rückmeldung

- Regelmäßige Schulung des Personals zu barrierefreier Evakuierung
- Berücksichtigung von Menschen mit sensorischen oder kognitiven Einschränkungen in den Notfallplänen

# CHECKLISTE FÜR PLANER, VERWALTUNG UND POLITIK

Diese Checkliste fasst die wichtigsten Punkte zusammen, die bei der weiteren Planung und Umsetzung des Rathausumbaus berücksichtigt werden sollten. Sie dient als praktisches Arbeitsinstrument für alle Beteiligten.

## 1. Grundsätzliche Planungsprinzipien

- Barrierefreiheit von Anfang an als integralen Bestandteil der Planung verstehen (keine nachträgliche Anpassung)
- Durchgängige Anwendung des Zwei-Sinne-Prinzips in allen Bereichen
- Berücksichtigung der demografischen Entwicklung Blausteins (bis 2045)
- Einbeziehung von Universal Design Prinzipien in alle Planungsentscheidungen

## 2. Eingangsbereich & Foyer

- Stufenloser Zugang ohne Schwellen > 2 cm
- Automatische Türen mit ausreichender Öffnungszeit und Sensorik
- Durchgängiges taktiles Bodenleitsystem vom Vorplatz bis zu allen relevanten Punkten
- Kontrastreiche Markierungen an allen Glasflächen
- Gut lesbare, beleuchtete und kontrastreiche Beschilderung

## 3. Bürgerbüro / Bürgerservice

- Mindestens zwei Tresenhöhen (sitzend + stehend)
- Induktionsschleife an jedem Schalter mit Symbol
- Akustische + visuelle Aufrufsysteme mit großer Anzeige
- Ausreichend Warteplätze mit und ohne Armlehnen
- Gute Akustik und blendfreie Beleuchtung
- Wartebereich mit kindgerechten Elementen

## 4. Aufzug & vertikale Erschließung

- Sprachansage jeder Etage
- Braille-Bedienfeld auf beiden Seiten
- Taktile Etagenkennzeichnung innen und außen
- Ausreichend Wartefläche vor dem Aufzug (mind. 1,50 m Tiefe)
- Notruf mit taktiler Beschriftung

## 5. Sitzungssaal, Ratssaal & Trauzimmer

- Induktionsschleife für den gesamten Raum
- Flexible Bestuhlung mit ausreichend Rollstuhlplätzen
- Gute Akustik und steuerbare Beleuchtung
- Leichte Sprache bei wichtigen Unterlagen
- Barrierefreier Zugang zu Rednerpult und Verwaltungsplätzen

## 6. Außenanlagen & Parkplätze

- Ausreichend Behindertenparkplätze direkt am Eingang
- Stufenlose Wege mit guter Beleuchtung
- Klare Wegweisung bereits auf dem Vorplatz
- Barrierefreie Anbindung an öffentlichen Nahverkehr

## 7. Sicherheit & Notfälle

- Optische + akustische Alarmsysteme
- Mehrsinnliche Evakuierungspläne
- Taktile und visuelle Fluchtwegkennzeichnung
- Notruf auf Augenhöhe mit taktiler Beschriftung

## 8. Prozess & Beteiligung

- Frühzeitige Einbeziehung des VdK Ortsverbandes Blaustein
- Praxisbegehungen von Referenzobjekten
- Testläufe mit Betroffenen (Senioren, Rollstuhlfahrer, Seh- und Hörbeeinträchtigte)
- Gemeinsame Workshops mit Planern und Verwaltung
- Evaluation nach Fertigstellung
- Praxistest mit Betroffenen vor offizieller Eröffnung

## 9. Fördermittel & Finanzierung

- Frühzeitige Recherche und Beantragung von Fördermitteln (KfW, Städtebauförderung, Aktion Mensch etc.)
- Barrierefreiheit als Querschnittsthema in allen Förderanträgen
- Kombination mehrerer Förderquellen prüfen

## VdK ALS AKTIVER PARTNER

Der VdK Ortsverband Blaustein bietet der Stadt Blaustein konkrete, praxisnahe Unterstützung an:

- Planungsbegleitung und fachliche Beratung in der Entwurfs- und Ausführungsplanung
- Praxisbegehungen von Referenzobjekten (barrierefreie Rathäuser und Bürgerhäuser in der Region)
- Testläufe mit Betroffenen (Senioren, Rollstuhlfahrer, Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigung) vor Fertigstellung
- Gemeinsame Workshops mit Planern, Verwaltung und politischen Gremien
- Evaluation nach Fertigstellung und Empfehlungen für den laufenden Betrieb
- Unterstützung bei der Fördermittelakquise und Antragstellung

Ziel: Ein Rathaus, auf das Blaustein stolz sein kann – und das wirklich für alle da ist.

## FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR BARRIEREFREIES BAUEN

Frühzeitige Integration von Barrierefreiheit verursacht in der Planungsphase oft nur 0,5–3 % Mehrkosten. Nachträgliche Umbauten sind 5- bis 15-fach teurer. Fördermittel reduzieren die Investition zusätzlich und sichern die soziale Nachhaltigkeit des Projekts.

### BUND / KfW-PROGRAMME

- KfW 455-B / 159 – Altersgerecht Umbauen: Zuschuss oder zinsgünstiger Kredit für Barrierereduzierung (auch für Kommunen über Investitionskredit Kommunen)
- KfW Investitionskredit Kommunen: Für kommunale Gebäude, öffentlichen Raum, Verkehrsanlagen
- Geeignet für: Aufzüge, automatische Türen, taktile Leitsysteme, barrierefreie Toiletten, kontrastreiche Beschilderung

### LANDESPROGRAMME & AKTION MENSCH

- Städtebauförderung BW: Förderung von Stadtumbau und Innenentwicklung – Barrierefreiheit als integraler Bestandteil
- Landesförderung über das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration BW oder Landeszentrum Barrierefreiheit
- Aktion Mensch: Förderung inklusiver Projekte, barrierefreier Infrastruktur und Partizipation (auch für Kommunen)
- Weitere: LEADER, EFRE für ländliche Entwicklung mit Inklusionsaspekten

### **EMPFEHLUNG DES VdK FÜR BLAUSTEIN**

- Frühzeitig mit der Stadtverwaltung und Planern Fördermittelrecherche durchführen (z. B. über die Förderdatenbank des Bundes oder das Landeszentrum Barrierefreiheit BW)
- Barrierefreiheit als Querschnittsthema in allen Förderanträgen für den Rathausumbau verankern
- Kombination mehrerer Förderquellen prüfen (z. B. KfW + Städtebauförderung + Eigenmittel)
- VdK Blaustein kann bei der Antragstellung beraten und Praxiserfahrung aus ähnlichen Projekten einbringen

Nächste Schritte: Kontakt zum Landeszentrum Barrierefreiheit BW: [post@barrierefreiheit.bwl.de](mailto:post@barrierefreiheit.bwl.de) | 0711 123-3636. Förderberatung über die Stadt Blaustein und das Landratsamt Alb-Donau-Kreis einholen. VdK Ortsverband Blaustein als fachkundigen Partner einbinden.

# GLOSSAR – WICHTIGE BEGRIFFE EINFACH ERKLÄRT

## Zwei-Sinne-Prinzip

Wichtige Informationen müssen über mindestens zwei Sinne wahrnehmbar sein (z. B. Sehen + Hören oder Tasten). Fällt ein Sinn aus, bleibt die Information zugänglich.

## Universal Design

Gestaltung von Produkten, Umgebungen und Dienstleistungen, die für alle Menschen möglichst weitgehend ohne Anpassung nutzbar sind – unabhängig von Alter, Behinderung oder Einschränkung.

## Induktionsschleife

Technische Anlage, die Hörgerätenutzern ein klares, störungsfreies Tonsignal direkt ins Hörgerät überträgt – besonders wichtig an Schaltern und in Sitzungssälen.

## Leichte Sprache

Einfach verständliche Sprache mit kurzen Sätzen, einfachen Wörtern und klarer Struktur. Wichtig für Menschen mit Lernschwierigkeiten, Demenz oder geringen Deutschkenntnissen.

## WCAG 2.2 AA

Internationale Standards für barrierefreie Webinhalte (Web Content Accessibility Guidelines). Stufe AA ist der gesetzliche Standard für öffentliche Websites in Deutschland.

## DIN 18040

Maßgebliche deutsche Norm für barrierefreies Bauen. Regelt Maße und Anforderungen für Wege, Türen, Aufzüge, Sanitärräume und Bedienelemente.

## Braille

Blindenschrift – taktilen Schriftsystem für Menschen mit Sehbehinderung. Wird auf Schildern, Bedienfeldern und in taktilen Plänen eingesetzt.

## Piktogramm

Bildzeichen oder Symbol, das Informationen schnell und sprachunabhängig vermittelt (z. B. für Toiletten, Aufzüge, Notausgänge).

## Bodenleitsystem

Taktile Markierungen im Boden (Rippen- oder Noppenplatten), die Menschen mit Sehbehinderung sicher leiten – vom Eingang bis zu wichtigen Punkten im Gebäude.

# MUSTER-BESCHLUSSVORLAGE FÜR DEN GEMEINDERAT

## Beschlussvorlage Nr. XX/2026

Betrifft: Empfehlungen des VdK Ortsverbandes Blaustein zur barrierefreien und inklusiven Gestaltung des Rathausumbaus

Der Gemeinderat der Stadt Blaustein nimmt die vorliegende Positionsschrift des VdK Ortsverbandes Blaustein „Empfehlungen für ein barrierefreies und inklusives Bürgerhaus“ (Juni 2026) zur Kenntnis.

Die Verwaltung wird gebeten,

1. die Empfehlungen der Positionsschrift im weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess des Rathausumbaus zu prüfen und geeignete Maßnahmen in die Ausführungsplanung einzubeziehen;
2. den VdK Ortsverband Blaustein als fachkundigen Praxispartner bei Bedarf in den weiteren Planungsprozess einzubinden (Planungsbegleitung, Praxisbegehungen, Testläufe mit Betroffenen, Workshops und Evaluation);
3. Fördermöglichkeiten für barrierefreies Bauen (KfW, Städtebauförderung, Landesprogramme, Aktion Mensch) frühzeitig zu prüfen und zu nutzen;
4. einen Praxistest mit Betroffenen vor der offiziellen Eröffnung durchzuführen.

Begründung: Barrierefreiheit und Inklusion sind zentrale Zukunftsinvestitionen in die soziale Nachhaltigkeit und Bürgerfreundlichkeit der Stadt Blaustein. Sie sichern langfristig Akzeptanz, reduzieren Folgekosten und machen das Rathaus zu einem Ort, an dem sich wirklich alle willkommen fühlen.

Blaustein, den .....

Der Gemeinderat

.....

(Unterschrift / Stempel)

## EIN RATHAUS FÜR ALLE GENERATIONEN

„Nicht der Mensch muss sich dem Gebäude anpassen, sondern das Gebäude den Menschen – in Blaustein.“

Ein modernes Rathaus in Blaustein ist nicht nur barrierefrei im technischen Sinne. Es ist inklusiv, familienfreundlich, digital unterstützt, nachhaltig, sicher, gut orientierbar und zukunftsfähig. Es ermöglicht soziale Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger – heute und in den kommenden Jahrzehnten.

Ein Rathaus ist mehr als ein Verwaltungsgebäude. Es ist die Visitenkarte einer Stadt. Wer heute barrierefrei plant, investiert nicht nur in Gebäude. Er investiert in Selbstständigkeit, Würde, Teilhabe und Lebensqualität für alle Menschen in Blaustein – für diese und die nächsten Generationen.

Der VdK Ortsverband Blaustein möchte die Stadt Blaustein auf diesem Weg als konstruktiver, fachkundiger und verlässlicher Partner begleiten. Wir freuen uns auf den Dialog und die gemeinsame Arbeit an einem Rathaus, das wirklich für alle da ist.

„Ein modernes Rathaus erkennt man nicht daran, dass ein Rollstuhl hineinkommt. Ein modernes Rathaus erkennt man daran, dass jeder Mensch Informationen finden, verstehen und selbstständig nutzen kann.“

Diese Handreichung basiert auf den anerkannten Regeln des barrierefreien Bauens (DIN 18040, REHADAT, Universal Design Prinzipien) und den Erfahrungen des VdK in der kommunalen Inklusionsarbeit und Wohnberatung.

---

### **Kontakt:**

VdK Ortsverband Blaustein  
ov-blaustein@vdk.de  
[www.bw.vdk.de/vor-ort/ov-blaustein](http://www.bw.vdk.de/vor-ort/ov-blaustein)